



TPM

... die Zukunft
beginnt jetzt!



Der FIT-Prozess ist nahezu abgeschlossen. Wir haben die geplanten Einsparungen in fast allen Bereichen erreicht. Die erzielten Ergebnisse gilt es fortzuentwickeln und unseren Standort dauerhaft zu sichern, indem wir „aus Prinzip“ schlauer und effektiver als andere arbeiten.

Am besten klappt das, wenn künftig jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter selbst Verantwortung für seine Anlage oder seinen Arbeitsbereich trägt. Parallel bauen wir die Teamarbeit weiter aus – wodurch alle mehr Entscheidungskompetenz und Verantwortung gewinnen.

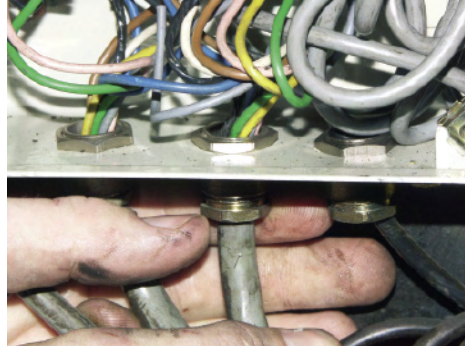
Natürlich steigen damit auch die fachlichen Anforderungen. Deshalb intensivieren wir systematisch die Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bauen damit auch ihre beruflichen Chancen aus.

TPM – so heißt ab jetzt das Zauberwort für die neue Zeit in unserem Werk: Ein Prozess, der niemals abgeschlossen sein kann, weil wir unsere Arbeit jetzt kontinuierlich überprüfen und verbessern.

Vorstand

Betriebsrat

TPM Total produktive Mitarbeit



Eigentlich ist alles ganz einfach: Stahlwerke leben bekanntlich davon, dass sie Stahl produzieren, in bester Qualität und zu marktfähigen Preisen. Eine Voraussetzung dafür ist, dass die Produktion beständig ohne Störung läuft. Alles, was hierzu entscheidend beiträgt, ist TPM – Total Productive Maintenance.

Das große Ziel ist eine Null-Fehler- und Null-Störungs-Produktion, ähnlich wie wir es uns auch bei der Arbeitssicherheit – „Keine Unfälle“ – vorgenommen haben. Wir beziehen ab jetzt mögliche Ausfälle im voraus in unser Denken ein. Wir vermeiden

Fehler schon, bevor sie auftreten. Wir analysieren alle Störungen im Produktionsprozess, um sie möglichst niemals wieder zu erleben. Auf diese Art verbessern wir die Zuverlässigkeit unserer Anlagen maximal.

TPM kann allerdings nur gelingen, wenn alle an einem Strang ziehen: Wir wollen in Bremen ein Unternehmen mit störungsfreien Anlagen auf die Beine stellen – mit übergreifender Teamarbeit, mit zunehmender Selbstverantwortung, mit wachsender Qualifikation. Und natürlich mit der dafür nötigen Begeisterung: Wir werden in der Stahlproduktion Maßstäbe setzen!

TPM Teamgeist produziert mehr



Teamstruktur

Der Teamleiter ist Trainer seines Teams. Er lenkt und steuert die Aktivitäten. Ihm zur Seite steht der gewählte Teamsprecher. Jedes einzelne Teammitglied übernimmt im Prozess der „Autonomen Instandhaltung“ mehr Verantwortung. Denn Teams zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihre Arbeit zunehmend selbst organisieren und selbständig erledigen.

Und auch die Zusammenarbeit verläuft anders als gewohnt: Nicht wie bisher „auf Ansage von oben“, sondern durch gemeinsamen

Beschluss. Auf allen Ebenen kommt es durch die Teamarbeit zu mehr Kompetenzen für die Mitglieder, die dafür natürlich auch ganz neue Qualifikationen brauchen.

In den Sitzungen diskutieren die Teams die Ergebnisse ihrer Arbeit. Dort suchen und finden sie Lösungen, sie treffen die Vereinbarungen für die Umsetzung und dokumentieren die Fortschritte. Das Ziel sind kleine autonome Teams, die ihre Arbeit und damit ihren Produktivitätserfolg Schritt für Schritt effizienter gestalten.

TPM Transparentes Projekt Management



Wer und was – und wo?

Ein zentrales TPM-Komitee legt die Strategie und die Ziele fest und begleitet die Umsetzung auf allen Ebenen. Es informiert über alle Fortschritte des Projekts. In jedem Hauptbetrieb gibt es ein weiteres Unterkomitee, unter diesen wiederum haben auch die Betriebe und Abteilungen eigene TPM-Komitees. Der Verantwortliche jedes Komitees nimmt an den Sitzungen des darüber liegenden Komitees teil. So sorgen wir für den Informationsfluss von Ebene zu Ebene – damit alle die gleichen Ziele verfolgen.

Schwarz auf weiß

Sämtliche Dokumente, Formulare, Informationen und Darstellungen der TPM-Teams finden Sie zukünftig auf der TPM-Intranetseite. Die Teams präsentieren ihre Arbeitsergebnisse für jeden sichtbar auf Infotafeln in ihrem Bereich. Regelmäßig erscheint darüber hinaus das „TPM Info“ mit Informationen, Berichten und Interviews.



TPM



8 Säulen tragen unser Werk

Jäger des verborgenen Schatzes

Jagd auf Verluste

1.

Wir untersuchen alle Stillstände und Anlagenverluste systematisch und konzentrieren uns auf die 16 größten „Verlustbringer“. Mit gezielten Verbesserungen stellen wir diese Verluste ab.

Wegen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in diesem Text die männliche Form. Selbstverständlich meinen wir Männer und Frauen.



2.

Mit wachen Augen

Autonome Instandhaltung

Instandhaltung geht jetzt jeden etwas an: In Zukunft nimmt jeder Produzent im Team mit den Instandhaltern einfache Instandhaltungsarbeiten selber vor. Die Vorteile: Über unsere Anlagen wacht immer ein geschultes Auge. Kleine Probleme stellen wir sofort ab, während jedes einzelne Teammitglied berufliche Kompetenz und Erfahrung hinzugewinnt. Und die Instandhalter konzentrieren sich künftig auf die „Geplante Instandhaltung“.



3.

Laufzeitverlängernde Maßnahmen

Geplante Instandhaltung

Wir steigern systematisch die Lebensdauer unserer Anlagen, indem wir möglichen Fehlern und unnötigem Verschleiß vorbeugen. Der Instandhalter ist künftig nicht mehr derjenige, der auf eintreffende Fehlermeldungen reagiert. Er arbeitet „pro-aktiv“, indem er dafür sorgt, dass Fehlermeldungen gar nicht erst auftreten.

4.

Lehrgang statt Stillstand

Schulung und Training

Damit die Umstellung gelingen kann, müssen wir die Fähigkeiten und das Können der Mitarbeiter ständig verbessern. Mitarbeiter mit TPM-Fachwissen schulen Teamleiter, die ihr Wissen an die Team-Mitglieder weitergeben.

5.

Verbessern, nicht nachbessern

TPM in der Designphase

Wir setzen künftig TPM schon dann ein, wenn wir die Anlagen planen. Mit dem Ziel, teure Nachbesserungen zu vermeiden, und neue Anlagen möglichst schnell und ökonomisch auf ihre erwünschte Leistung zu bringen.



6. *Zehn Stufen zum Erfolg*

Qualitätsgerechte Produktion

Wir kämpfen künftig weniger gegen Qualitätsmängel, die bereits aufgetreten sind, bei TPM beugen wir Qualitätsmängeln konsequent vor. Denn nur eine einwandfreie Anlage erzeugt einwandfreie Produkte. Wir prüfen, welches Anlagenteil für welche Produkteigenschaften verantwortlich ist. Diese qualitätsrelevanten Zustände beobachten und verbessern wir mit dem Ziel, alle Anlagen immer in einem perfekten Zustand zu halten.

7. *Neue Zeiten für weiße Kragen*

TPM in der Administration und Unterstützung

TPM ist mehr als nur ein Instrument in der Produktion: Auch in der Verwaltung und im Management soll die „neue Reibungslosigkeit“ wachsen: Abläufe und Prozesse werden untersucht und optimiert, damit der administrative Aufwand sinkt und bereitgestellte Informationen alle Empfänger erreichen.

8. *Nicht nur Maschinen können ausfallen*

Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Wir legen künftig noch mehr Wert auf Gesundheit, Arbeitssicherheit und Umweltschutz. Die Teams sind in diese Arbeit direkt eingebunden.

Das Jahr Eins nach TPM Die Zeitschiene



- 2004** *Vorbereitung von TPM:
Pilotbereiche Sinteranlage und
Beize*
- 2005** *BREGAL 2
Konverterbetrieb und Warmbreit-
bandstraße*
- 2006** *BREGAL und weitere Bereiche
des Hochofens und des Kaltwalz-
werkes*
- 2007** *Alle Bereiche, ob Produktion oder
Verwaltung*
- ...**
- 2015** *Vollständige Umsetzung des
Systems*

Natürlich können wir die acht Säulen des TPM-Prozesses nicht auf einmal umsetzen. Wir beginnen mit den drei Säulen „Jagd auf Verluste“, „Autonome Instandhaltung“, „Schulung und Training“. Schon bald folgt dann die „Geplante Instandhaltung“. Während wir Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz nie aus den Augen verlieren.

Unternehmen, Hauptbetriebe, Betriebe und Teams stecken zunächst für die kommenden drei Jahre ihre Ziele hinsichtlich Produktivität, Qualität, Motivation, Kosten, Arbeitsqualität, Arbeitssicherheit, Lieferfrist und Umweltschutz ab.



**Alles liegt
in unserer Hand!**



Ansprechpartner

Ohne Unterstützung kann die Einführung von TPM natürlich nicht gelingen: Ihre Ansprechpartner sind die Projektleitung bei U04, die für den jeweiligen Hauptbetrieb zuständigen Instruktoressen, die Bereichsbetriebsräte und Birgit Sürth für die Prozessbegleitung und Teamentwicklung.

Projektbegleitung U04

Norbert Roth	2633
Werner Wilcke.....	3949
Stefan Kurb	2435
Markus Bombeck	4493
Günter Döbler	3295

Betriebsrat

Klaus Hering	2020
Bereichsbetriebsräte unter den bekannten Nummern	

Prozessbegleitung P02

Birgit Sürth	3420
--------------------	------

